

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

120 (8.10.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 120.

Donnerstag den 8. Oktober

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Pforzheim, 5. Okt. (Pf. Beob.) Nachdem eine wiederholte Aufforderung des Groß- Ministeriums d. J. an den römisch-katholischen Pfarrverweser Christ dahier, den Gottesdienst in der Anstaltskirche wieder aufzunehmen, fruchtlos geblieben, so wurde derselbe heute der Stelle eines kath. Hausgeistlichen der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt enthoben.

[Schwurgerichtssitzung in Karlsruhe.] In geheimer Sitzung gelangten Dienstag, 29. v. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, zwei Anlagefälle zur Aburtheilung und zwar: 1) gegen den 24 Jahre alten verheiratheten Tagelöhner Justinian Rauch von Stollhofen und dessen 50 Jahre alten Stiefmutter Ludwina Rauch geb. Frisch von dort wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. Beide Angeklagten wurden für schuldig erklärt und gegen Ersteren eine Strafe von 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust, gegen Letztere eine solche von 6 Monaten Gefängniß ausgesprochen; 2) gegen den 35 Jahre alten ledigen Schneider Jakob Heck von Helmsheim wegen gleichen Vergehens. Derselbe wurde unter Ausschluß von Milderungsgründen zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. In der Mittwoch Vormittag 8 Uhr stattgehabten Sitzung wurde der der Unterschlagung und Fälschung im Amte beschuldigte 24jährige Schalterbeamte Karl Veier von Borberg für unschuldig erklärt und freigesprochen. Ein gleichfalls freisprechendes Urtheil erließ der Gerichtshof in der Nachmittagsitzung desselben Tages in der Anlagefache gegen den der Fälschung beschuldigten Wilhelm Dreier und dessen Ehefrau Lisette geb. Höp von hier. — In der Donnerstagsitzung wurden wegen unberechtigten Jagens, resp. Diebstahls und Hehlerei die acht Angeklagten wie folgt verurtheilt: Christian Bastian von Sulzbach zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenverlust und Polizeiaufsicht; Moos Fischer von da zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und Polizeiaufsicht; Andreas Schnepf von da zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus; Johann Anselm von Michelbach zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenverlust und Polizeiaufsicht; Josef Anselm von da zu 3 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenverlust und Polizeiaufsicht; Johann Tschann von da zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus; Felix Tschann von da zu 9 Monaten Gefängniß; Bernhard Speierer v. Gernsbach zu 14 Tagen Gefängniß. Die des Kindesmords angeklagte, sittlich übel beleumundete Christine Petri von Gochsheim wurde Freitag Nachmittag in geheimer Sitzung wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Ein gleichfalls freisprechendes Urtheil erließ der Gerichtshof am Samstag Vormittag in Anlagefachen gegen Anton Konanz Simons Sohn von Bretten wegen verjuchten Todtschlags.

### Deutsches Reich.

— Der deutsche Landsturm soll ins Leben gerufen werden, wie ein dem Bundesrathe in Berlin vorgelegter Gesetzentwurf zeigt. Er wird sich an die Landwehr (32 Jahre) anschließen und auch den für die Landwehr bestehenden Gesetzen und der betr. Disciplin unterworfen werden.

— In Berlin ist der Confistorialrath Prediger Fournier am 1. October gestorben. Sein Tod trifft seltsam mit Einführung der Civilehe zusammen, welche einen öffentlichen Scandal unmöglich macht, wie ihn Fournier mit seiner Ohrseige am Altar hervorgerufen hat.

— Der „Mirror“ empfiehlt denjenigen Reisenden, welche etwa Mecklenburg besuchen, in der Doberaner Kirche nachzusehen, ob die von Nugent in seinem alten Buche „Reisen in Deutschland“ beschriebenen Reliquien noch dort ausgestellt werden. Unter anderen Kuriositäten werden folgende erwähnt: „Eine kleine Quantität Flachs, welche die Jungfrau Maria zum Spinnen brauchte, ein Bündel Heu, welches die drei Weisen des Morgenlandes für ihr Vieh mitgenommen hatten und in Bethlehem zurückgelassen hatten; ein Stück von dem Kleide des armen Lazarus; ein Stück Leinwand, welches die Jungfrau Maria mit eigenen Händen angefertigt hat; ein Stück von dem Kopfe des Fisches, der

im Tobias erwähnt ist, ein Stück von dem Mantel, den Joseph in den Händen der Frau Potiphar gelassen hat; der Schnurrbart St. Hieronymus, ein Theil der Eingeweide von Judas, die hervorquollen, als er auseinander plakte; die Schere, mit welcher Delilah Simons Haar abschnitt; ein Stück von der Schürze, welche der Fleischer trug, als er bei Rückkehr des verlorenen Sohnes das Kalb schlachtete; eine Schlafhaube von der Jungfrau Maria; eine dito des Knäblein Jesu, ein Stück vom Fische St. Peters und viele andere kuriose Dinge, die man keuschen Ohren nicht gut nennen darf. Herr Nugent berichtet auch, daß der Aufseher dieser kostbaren Reliquien sich bitter über die vielen Diebstähle beklagt habe; ein gewissenloser Burche hat ihm den Hauptschatz gestohlen, nämlich — „eine Feder aus dem Flügel des Engels Gabriel.“

### Frankreich.

— Nicht ohne politische Bedeutung ist eine Reise des alten Thiers durch einen Theil von Frankreich und nach Italien; denn diese Reise ist eine politische. Ueberall hält er Reden zu Gunsten einer französischen Republik. Wir können keine Monarchie machen, sagt er, weil es dreierlei Bewerber um die Krone gibt, die Napoleons, die Bourbons und die Orleans; machen wir also eine Republik, sie ist allein für Frankreich möglich und dauernd möglich. Er sagt freilich nicht, daß auch die französischen Republikaner sehr verschiedener Farbe sind; er, Thiers will eine constitutionelle weiße, Gambetta eine blaue und der Laternenmann eine rothe Republik. In Turin hatte der alte unermüdete Herr eine lange Unterredung mit Victor Emanuel. Hat er dem Schwiegervater Plon-Plon's auch die Republik gepredigt? In Mailand hat er wieder öffentlich die Republik gepredigt und vor allem die Freundschaft zwischen Italien und Frankreich. Die französischen Zeitungen folgen ihm Schritt vor Schritt und Wort für Wort, und wenn Mac Mahon nicht so phlegmatisch wäre, führe er aus der Haut.

### Spanien.

— Donna Margarita, die Gemahlin des Don Carlos, ist aus der Stadt Pan in den Pyrenäen verwiesen worden. Sie war es, welche, als Don Carlos damals zögerte, die massenhaften Erschießungen anzuordnen, welchen auch Hauptmann Schmidt zum Opfer fiel, ihm die Feder in die Hand drückte mit den Worten: „Isabella ist durch Schwäche zu Grunde gegangen, wir dürfen nicht schwach sein!“

— Mit dem deutschen Hauptmann Schmidt haben die Carlisten ein frevelhaftes Spiel getrieben. Sie sicherten ihm das Leben zu, wenn er katholisch werde, und kaum hatte er eingewilligt, so erschossen sie ihn. Daß er katholisch geworden, bestätigt jetzt auch die Köln. Zeitung. Einem Matrosen der deutschen Kriegsschiffe, einem muntern Pommer, der sich am Land verlaufen hatte und in die Hände der Carlisten gefallen war, setzten drei Geistliche zu, er solle katholisch werden; er lachte sie alle Drei aus und kam glücklich davon, weil die Carlisten Respekt vor den deutschen Kriegsschiffen bekommen hatten, die an der Küste kreuzten.

### Amerika.

Cincinnati, 15. Sept. Den besten Beweis für die außerordentliche Abnahme der Auswanderung in Europa und namentlich in Deutschland liefert der auffallende Stillstand der atlantischen Dampfschiffahrt. Ein großer Theil der stolzesten und prächtigsten Dampfer liegt unbenuzt auf den Werften. Dieses Jahr hat uns das noch nie dagewesene



Schauspiel geboten, daß mehr Zwischendeck-Passagiere von hier nach Europa gingen, als uns von dort zugeführt wurden. Schiffe, welche ehemals 1000—1500 Passagiere im Hafen von New-York landeten, haben jetzt kaum 300—500. Und diese Erscheinung muß um so mehr auffallen, weil gerade seit neuerer Zeit die Ueberfahrts-Preise in Folge der ungeheuren Concurrenz ganz besonders niedrig angelegt wurden. Sowohl die Bremer, wie die Hamburger Linien haben mehrere ihrer Schiffe aus dem Verkehr gezogen, während die Linie Stettin-New-York (Baltischer Lloyd) ihre Fahrten ganz eingestellt hat. Der Grund dieser für die verschiedenen Dampfschiffslinien sehr empfindlichen Abnahme der Passage ist hauptsächlich in den schlechten Zeiten in Amerika und in den in Deutschland gestiegenen Arbeitslöhnen zu suchen. Wer heut zu Tage in Deutschland arbeiten will, kann viel eher auf Beschäftigung rechnen, als hier, wo er als Fremdling den amerikanischen Boden betritt. Selbst Professionisten, d. h. solche, welche in Deutschland ein Handwerk erlernt, haben hier jetzt im Anfang ihre liebe Noth, ehe sie lohnende Arbeit finden, und diejenigen, welche zu gewöhnlicher Händearbeit ihre Zuflucht nehmen müssen, finden es fast unmöglich, ihr Brod zu verdienen. Manchem mag diese Darstellung übertrieben scheinen, allein Tausende, die gegenwärtig hier vergeblich um Beschäftigung von Thüre zu Thüre anklopfen, werden bereitwilligst meine Angaben bekräftigen. Wer jetzt in Europa ein Auskommen hat, der darf nicht nach Amerika gehen. Sobald eine Aenderung zum Besseren eintritt, will ich als pflichtgetreuer Berichterstatter gern davon Notiz nehmen. Nur solche, welche hier auf vorzügliche Protection rechnen können, mögen allenfalls Deutschland mit Amerika vertauschen. Wer aber lediglich auf sich selbst angewiesen ist, der muß jetzt nach dem alten Sprüchwort handeln: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich“. Er wird sich dann unsägliche Sorgen und nie geahnte Entbehrungen ersparen.

#### Verschiedenes.

— Der Engländer Reed soll für die Baupläne zu den beiden deutschen Kriegsschiffen „Kaiser“ und „Deutschland“ ein Honorar von 60,000 Pfd. Sterling erhalten haben. (?)

— Die Eisenpreise sinken so gewaltig, daß auf den großen englischen Werken die Arbeitslöhne um 10% herabgesetzt werden mußten. In Sheffield hat die berühmte Fabrik für Eisenbahnmaterial 500 Arbeiter entlassen, weil sie die Concurrenz mit dem Festland, namentlich mit Deutschland nicht mehr bestehen konnte.

— In Rorschach in der Schweiz gabs am 23. Sept. eine dreifache Hochzeit. Zuerst trat eine junge Braut mit ihrem Bräutigam an den Altar, um sich trauen zu lassen; dann ließen sich die Eltern der Braut zu ihrer silbernen Hochzeit und endlich die Großeltern zu ihrer goldenen Hochzeit einsegnen.

— In dem Magen und den Eingeweiden eines Irren, der vor Kurzem in der Irrenanstalt von Pestwich, unweit Manchester, starb, fanden die obducirenden Aerzte folgende: 1639 Lederschnittel, 98 Nägel verschiedener Längen, 39 Stifte, 5 Messingnägeln, 9 Messingknöpfe, 20 Schnallen, 1 Nadel, 14 Glasstücke, 10 kleine Kieselsteine, drei Stücke Bindfaden, ein 4 Zoll langes Stück Leder, eine 2 Zoll lange Ahle; im Ganzen 1841 Gegenstände, im Gesamtgewicht von 11 Pfund 10 Unzen.

#### NL Die Hexe.

(Fortsetzung.)

Obgleich ich der Unbekannten nicht versprochen hatte, über das, was ich gesehen und gehört, Schweigen zu beobachten, so war doch die Erinnerung an ihre Worte: „Besser, sie halten mich für eine Hexe und fliehen mich, als daß sie mich mit ihrer Neugierde und Theilnahme quälen,“ gleichsam eine Mahnung für mich, das Dunkel unerhellte zu lassen, welches ihre Person umgab. Ich beschränkte mich darauf, mein Abenteuer mit dem alten Soldaten und den beiden Wolfshunden zu erzählen. Meiner Begegnung mit der Hexe that ich mit keiner Silbe Erwähnung. Allen ferneren Kreuz- und Querfragen setzte ich ein hartnäckiges Schweigen entgegen, welches ich bald mit einem Achselzucken, bald mit einem

bedeutamen Kopfschütteln begleitete. Wenn ich jetzt daran denke, so muß ich gestehen, daß ich Unrecht that, ihre Gespensterfurcht zu vergrößern, aber ich war gezwungen, dieses Mittel anzuwenden, um die Neugierde, welche mich in meiner trüben Stimmung so arg belästigte, in Schranken zu halten. Hätte ich die volle Wahrheit berichtet, sie würden mir doch nicht geglaubt haben.

Endlich war das Examen zu Ende und ich konnte mich in mein Zimmer zurückziehen. Ich that es unter dem Vorwande, ermüdet zu sein. Auf der Treppe im oberen Geschos hatte ich ein letztes Kreuzfeuer von Fragen auszuhalten. Vincenz's Vater war es, der noch einmal versuchte, mich zum Reden zu veranlassen. Mein Verdruß stieg auf's Höchste, was ich dem unglücklichen Opfer meiner üblen Laune erzählt habe, weiß ich nicht mehr. Es müssen aber erschreckliche Dinge gewesen sein, denn es ist mir noch innerlich, daß er mich entsetzt anstarrte und blaß und verstört davon schlich.

Ich athmete erleichtert auf, als ich mich endlich in meinem Zimmer befand. Die Stille, welche hier herrschte, that meinem erregten Gemüthe wohl. Ich konnte nun ungestört meinen Gedanken nachhängen, welche sich nur um einen Gegenstand, um die Unbekannte, drehten. Die Nacht brach herein, ich saß noch immer an derselben Stelle, an welcher ich mich sogleich nach meinem Eintritt in die Stube niedergelassen hatte. Endlich mahnte mich die kühle Nachtluft, welche durch die geöffneten Fenster hereinströmte, mein Lager aufzusuchen. Aber der Schlaf floh mich, ich wälzte mich, von trüben Gedanken gepeinigt, ruhelos umher, immer die Augen auf das Fenster geheftet, welches die Aussicht nach dem See und dem jenseitigen Ufer hatte. Dorthin zog es mich mit magischer Gewalt. Und gerade die Bitte der Greisin, ihre Nähe für alle Zeit zu meiden, war es, was in meiner Brust das sehnlichste Verlangen weckte, das Verbot zu mißachten und sie dennoch wieder aufzusuchen. Aber auf der anderen Seite sagte ich mir, daß ich es meiner Ehre schuldig sei, keinen Versuch fernere zu machen, um ihr Geheimniß zu enthüllen. Ich muß zu meiner Schande eingestehen, daß ich lange schwankte, ehe es mir gelang, über meine Neugierde zu siegen. Ich faßte den Entschluß, nur noch kurze Zeit im Hause meines gastfreien Wirthes zu verweilen und dann heimzukehren zu meiner Schwester.

Mittlerweile war es Mitternacht geworden. Ob auch in dieser Nacht das einsame Licht brannte? Ich stieg aus dem Bette und trat an's Fenster. In dunkler Bläue und übersät von Sternen spannte sich der Himmel über die friedliche Landschaft aus. Der Mond stand fast gerade über dem See und tauchte seine silbernen Strahlen in die glitzernde Fluth. Und da drüben durch den Schatten der Waldung her drang der so oft beobachtete Lichtschimmer.

Jetzt war der Schummer vollends von mir gewichen. Gern wäre ich hinausgeilft in die schweigende Nacht, aber um aus dem Hause zu gelangen, hätte ich Vincenz oder dessen Eltern wecken müssen, und dazu hatte ich nicht den Muth. Ich blieb also und brachte die ganze Nacht an dem offenen Fenster zu, den wundersamsten Grübeleien nachhängend.

Erst der anbrechende Morgen trieb mich in's Bett. Ueber die Maassen abgesspannt und ermattet, schlief ich endlich ein, als es sich schon im Hause regte. Vincenz's Stimme schenkte mich empor. Er rief mir zu, daß der Kaffee bereitet sei, und daß seine Eltern nur auf mich warteten, um das gewohnte Frühstück einzunehmen, welches aus Erzeugnissen ihrer eigenen Wirthschaft, aus trefflichem Weizenbrod und frischgejotteten Eiern, bestand.

Ich raffte mich auf und warf mich hastig in die Kleider. Die Spuren der durchwachten Nacht standen deutlich auf meinem Antlitze, als ich in ihre Mitte trat. So sehr ich auch bemüht war, sorglos und guter Dinge zu scheinen, es wollte mir nicht gelingen, und so schlechte Menschenkenner auch meine Wirthsleute waren, so entging ihnen doch meine Seelenstimmung nicht. In Folge dessen gerieth die Unterhaltung, die ich mit allem Aufwande von Selbstbeherrschung fortzuspinnen suchte, bald in's Stocken und verstummte, nachdem ich mein Vorhaben, am nächsten Tage schon abzureisen, kund gegeben hatte, gänzlich.

(Fortsetzung folgt.)



### Die Quartierleistung im Frieden betreffend.

Nr. 6715. Die Gemeinderäthe derjenigen Orte des Bezirks, welche anlässlich der letzten Herbstübungen mit Truppen belegt waren, werden aufgefordert, die Liquidationen über verabreichte Fourage, geleisteten Vorspann und über Servisentschädigung unverzüglich hieher einzusenden.

Durlach, den 6. Oktober 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

### Bekanntmachung und Warnung.

#### Die Auswanderung nach Brasilien betreffend.

Nr. 6516. Nach zuverlässigen Mittheilungen ist wieder eine Masseneinwanderung deutscher Kolonisten nach Brasilien von der Regierung daselbst ins Werk gesetzt und soll die Beförderung der Auswanderer mit beträchtlicher Unterstützung aus brasilianischen Staatsmitteln direkt von Hamburg nach Porto-Alegre bewirkt werden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeinderäthe im Bezirk werden ihre Ortsangehörigen von solchem Beginnen rechtzeitig abwenden, um sie vor sicherem Zugrundegehen zu bewahren, auch etwa sich zeigende Agenten dieses Unternehmens — einerlei, ob mit, oder ohne amtlichen Charakter — geradezu hierher vorführen lassen.

Durlach, den 27. September 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

### Gläubiger-Aufruf.

[Grözingen.] Die Gläubiger der verstorbenen Jakob Schwarz Eheleute von Grözingen werden hiermit aufgefordert, etwaige Forderungen an dieselben

innen 14 Tagen

bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls solche bei der Verlassenschaftstheilung keine Berücksichtigung finden werden.

Durlach, 3. Okt. 1874.

Der Großh. Notar:  
Reuer.

### Ankündigung.

[Königsbach.] **Donnerstag den 29. Oktober l. J.** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Königsbach, in Folge richterlicher Verfügung wird nachbeschriebene Liegenschaft des Jakob Fuchs von da öffentlich versteigert und zu Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Die Schätzung ist während vierzehn Tagen vor der Versteigerung auf dem Rathhause zu Königsbach zur Einsicht aufgelegt.

Beschreibung der Liegenschaft.

Gebäude.

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung, das obere Theil, mit Keller, Stall, halber Scheuer und Garten, an der Ramsbach, neben Franz Würz Erben und Bäcker Karl Foller, vornen die Ramsbach, hinten auf Joh. Gerhardt stoßend; taxirt zu 800 fl.

Durlach, 24. Sept. 1874.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Reuer, Notar.

### Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Adlerwirth Karl Friderich's Wittve lassen

**Montag, 12. Oktober d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals dem Verkaufe aussetzen:

### Acker.

1.

39 Rthn. alten oder 86 Rthn. 14 Fuß neuen Maasses auf den Mühläckern, mit 2 Obstbäumen, neben Heinrich Morlock und Kaufmann Riede. Gebot 211 fl.

2.

2 Btl. 29 Rthn. alten oder 2 Btl. 40 Rthn. 75 Fuß neuen Maasses auf der untern Reuth, neben Mehger Karl Leber und Fabrikarbeiter Gültling. Kein Gebot.

3.

1 Mrgn. 2 Btl. 4 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 38 Rthn. 89 Fuß neuen Maasses im Bauer, mit 11 Obstbäumen, neben der evangel. Waisenkasse und Ernst Friedrich Krebs. Gebot 300 fl.

4.

2 Btl. 21 Rthn. alten oder 2 Btl. 23 Rthn. 7 Fuß neuen Maasses im Hintergrund, mit 3 Obstbäumen, neben Gabriel Korn's Wittve und Obermüller Erhard Wärdler. Gebot 125 fl.

5.

2 Btl. 12 Rthn. alten oder 2 Btl. 3 Rthn. 20 Fuß neuen Maasses am Rittnert, neben Daniel Weiler's Wittve und Weg. Gebot 80 fl.

6.

1 Btl. 30 Rthn. alten oder 1 Btl. 54 Rthn. 59 Fuß neuen Maasses am äußern weißen Rainle, neben Philipp Dill Wittve und Franz Gugel Wittve. Gebot 75 fl.

### Wiesen.

7.

2 Btl. 25 Rthn. alten oder 2 Btl. 31 Rthn. 91 Fuß neuen Maasses auf der Lenzenhub, neben Ludwig Schentel und Anstößer.

8.

2 Btl. 38 Rthn. alten oder 2 Btl. 60 Rthn. 62 Fuß neuen Maasses allda, neben Bürgermeister Karl Friderich und Färber Hirth.

9.

3 Btl. 36 Rthn. alten oder 3 Btl. 44 Rthn. 54 Fuß neuen Maasses an der Fasanenwiese, neben Karl Leutler und Weg.

10.

3 Btl. 26 1/2 Rthn. alten oder 3 Btl. 24 Rthn. 66 Fuß neuen Maasses auf der untern Hub, neben Bürgermeister Friderich und Friedrich Sagger Wittve. Auf die Wiesen fand kein Gebot statt.

Durlach, 5. Okt. 1874.

Das Bürgermeisteramt:  
C. Friderich.

Siegriß.

### Weinberg - Versteigerung.

[Durlach.] Die Vormünderin der minderjährigen Kinder des Lünchers Friedrich Zittel und alt Friedrich Zittel's Wittve lassen im Wege öffentlicher Steigerung

**Montag, 26. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause verkaufen:

1 Btl. 3 Rthn. alten oder 94 Rthn.

97 Fuß neuen Maasses im untern

und oberen Wolf, neben Karl

Menger und Johann Schlagintweit.

Anschlag 150 fl.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Das Waisengericht:

W. Beuttenmüller.

### Kleinsteinbach.

#### Jagd - Verpachtung.

Bis Montag den 12. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhause hier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche ca. 500 Mrgn. Feld u. 60 Mrgn. Wald umfaßt, auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 6. Okt. 1874.

Der Gemeinderath:

Jachmann, Bürgermstr.

### Pferbedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dungerebniß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

**Samstag, 10. Oktober d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

### Karlsruhe.

#### Bauholz- und Dachziegel-Versteigerung.

**Donnerstag den 8. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, lasse ich eine Parthie noch gutes eichenes und tannenes Bauholz sowie Dachziegel öffentlich versteigern.

Karlsruhe, 6. Okt. 1874.

Emil Schmidt,

Lyzeumsstraße 3.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet sogleich eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Garten, ein kleinerer, ganz in der Nähe der Stadt, ist zu verpachten; Näheres bei Accisor Gsch.

Herd, ein eisener, ist billig zu verkaufen bei Karl Schmelzer, Hinterhaus.



# Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung  
durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet,  
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn  
**Flachs, Hanf und Ullberg**  
zu vorzüglichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Vom 1. Oktober 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten  
her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues Reichsgeld für  
1 Schueller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite und  
Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte  
Spinnerei:

**Eduard Seufert in Durlach,  
Heinrich Farr in Wilferdingen,  
J. Zent, Chirurg in Weingarten,  
Jakob Seiter in Langensteinbach.**

## Prima

# Traubenzucker & Weingeist

empfehlen zu den billigsten Preisen

**G. Bleidorn.**

**Prima  
Traubenzucker  
und feinsten  
Weingeist**

empfehlen

**F. W. Stengel.**

## Wohnungsveränderung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß  
ich nunmehr bei Herrn Bäcker Luger,  
**Lammstraße 26.**

Wohnung genommen habe; ich werde die  
Preise in meinem Geschäft sehr billig  
stellen; auch empfehle ich mich im Delatiren.

Achtungsvoll

**Friedrich Zipper,**  
Schneidermeister.

**Ein Mädchen** für die häus-  
lichen, sowie  
für die Arbeiten in der Küche wird so-  
gleich bei gutem Lohn in Dienst gesucht;  
von wem, sagt die Exped. d. Bl.

**Für Wirthe und Kauf-  
leute geeignet.**

Ein großer, fast noch neuer Glas-  
kasten mit mehreren Schäften und Glas-  
schiebern ist billigst zu verkaufen  
**Adlerstraße 17, Durlach.**

## Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die Anzeige, daß ich zu meinen  
kurzen Eisen-Waaren nun auch ein  
gut assortirtes Lager in

**Großeisen und Ofen**  
beigelegt habe.

**Louis Morlof.**

Durlach, 27. Sept. 1874.

## Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden voll-  
ständig schmerz- und gefahrlos; ebenso  
sicher beseitigt auch **Wassersucht, Magen-  
krampf und Flechten** und zwar brief-  
lich: **Boigt, Arzt zu Croppensfeldt**  
(Preußen). (H. 030.)

**Ein solides Mädchen**  
sucht sogleich ein einfach möblirtes  
Zimmer mit Kochofen zu mietzen; An-  
erbieten wollen bei der Expedition d. Bl.  
gemacht werden.

**Zimmer,** einige möblirte,  
sind zu vermietzen  
bei **Adlerwirth Jung.**

Unterzeichneter bringt sein großes  
Lager in **Limburger, Rahm- und  
Schweizer Käse,** sowie jenes in ab-  
gelagerten Cigarren in empfehlende  
Erinnerung.

**H. Walz.**

**Ein Rundfaß** von 6 Ohm,  
weingrün,  
ist billigst zu verkaufen  
**Lammstraße 40.**

## Wein Lager

in allen Sorten Strickwolle, sowie  
**Wool- & Converten-Wolle** empfiehlt  
billigst

**August Grieb.**

[Durlach.] Unterzeichnete bringt ihr  
reichhaltiges Lager in

## Herrenkleidern

empfehlend in Erinnerung, als: voll-  
ständige Anzüge, Jaquette, Weber-  
zieher, Joppen in allen Mustern, Hosen  
(mit und ohne Weste) von den geringsten  
bis zu den besten Sorten, Anaben-  
anzüge und Hosen etc. etc.

**Karoline Preiß.**

Von heute ab bin ich wieder  
täglich von 7-8 Uhr Morgens  
und von 2-4 Uhr Nachmittags  
zu sprechen.

Durlach, 1. Oktober 1874.

**Dr. Roperk,**  
Stabs-Arzt.

## Tanz-Unterricht.

Da ich beabsichtige, nebst dem jetzigen,  
noch einen Tanzkurs von 12 Stunden  
für **Rundtänze mit Française** zu er-  
öffnen, so ersuche ich die Herren und  
Damen, welche daran theilnehmen wollen,  
sich bis zum 15. d. Mts. bei Herrn  
Grimm zum Restock gefälligst zu melden.  
Auch wird Unterricht an Herren Mili-  
tärs ertheilt.

**Karl Spiegel, Tanzlehrer.**

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals-  
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und  
Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und  
Lendenweh.

In Packeten zu 30 Kreuzer und halben  
zu 16 Kreuzer bei

**Julius Loeffel.**

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt eine  
frische Sendung **Hauben, gestricke und  
Stoff-Kapuzen, Kopf- & Halstücher,  
Kinderkappchen, gestricke Strümpfe,  
Stiefelchen und Hütel für Kinder, ge-  
stricke Unterrocke, Jacken und Unter-  
hosen, Seelenwärmer, ferner Planell-  
hemden, Salbandschuhe, alle Arten ge-  
reiste und gebüpfte Strickwolle, Watte  
und Unterrockwolle.**

**Karoline Preiß.**

## Geschäftsempfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt  
hiermit eine große Auswahl in **Brant-  
kränze, Sargkränze, Todtenbouquets**  
sowie **Hauben- und Gultbouquets** zu  
billigem Preise.

**Karl Bürcklin,**

wohnhaft bei Herrn Bäcker Löwer.

## 30 tüchtige Maurer

finden bei gutem Lohn Beschäf-  
tigung an den Friedhofbauten in  
**Karlsruhe.**

## Wiener Blumen

für **Hüte und Hauben** verkauft aus  
dem Nachlasse ihrer Nichte, der Modistin  
Kräutler, billigst

**F. Schweidhart,**

wohnhaft in der Kinderschule.

## Evangelischer Gottesdienst.

Wochenkirche am 9. Oktober:  
Herr Stadtvicar Schnell.

## Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Gekaufte:

- 6. Okt.: Georg Washington Adams, Fabri-  
kant, und Germin Fecht.
- 6. " Karl Lauer, Scribent, und Katha-  
rine Bertsch.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.